

Biogasanlagen für 4900 Haushalte in ländlichen Gebieten



Dank den Biogasanlagen haben diese Reisbäuerinnen mehr Zeit für Kinder und Haushalt. Konflikte mit Tigern und Elefanten gehören der Vergangenheit an. Devirampur, Kotabag, Nainital © myclimate

Das von Coop finanzierte und mit dem WWF Schweiz, Helvetas sowie Intercooperation Social Development India (ICSD) realisierte Projekt umfasst den Bau von 4900 Biogasanlagen in Haushalten in ländlichen Gebieten im indischen Bundesstaat Uttarakhand. Indem der Brennstoff Holz durch Biogas ersetzt wird, werden Treibhausgasemissionen reduziert. Die Biogasanlagen ergänzen das Engagement von Coop, der Reismühle Brunnen und Helvetas für die Reisbauern in dieser Region: Hier wurde eine faire Reis-Wertschöpfungskette aufgebaut mit dem Ziel das Einkommen der Reisbauern zu verbessern und auf ökologische Anbaumethoden umzustellen.



59'950

Personen profitieren von besserer Luftqualität.



10'900

Biogasanlagen installiert.



520

Hektaren Wald vor Abholzung bewahrt

Projekttyp:

Biogas

Projektstandort:

Uttarakhand, India

Projektstatus:

In Betrieb, exklusiv

Jährliche CO₂-Reduktion:

22'712 t

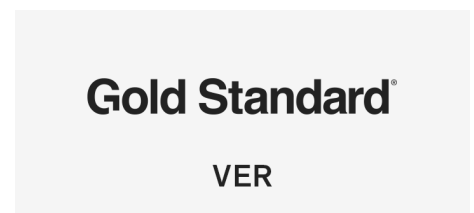
Situation ohne Projekt

Verwendung von Holz, Waldstreu und Dung als Brennstoff

Beitrag zu den SDGs



Projektstandard



Partner



Die Nutzung von Biogasanlagen trägt zu weiteren Verbesserungen bei und hilft die übliche Verwendung von Holz als Brennstoff einzudämmen. Auf diese Weise werden jedoch nicht nur Kohlenstoffemissionen reduziert. Es sind ausserdem folgende Vorteile zu erwarten: weniger Abholzung in der Region und damit Schutz des Lebensraums für bedrohte Tiger, Zunahme der Kohlenstoffbindung in den Wäldern, verbesserter Gesundheitszustand der Frauen und Kinder durch Verringerung der Rauchbildung in der Küche, weniger Zeitaufwand zum Holzsammeln für Frauen, Verringerung der Methanemissionen auf den Reisfeldern durch Verwendung von Gärresten als biologischer Dünger anstelle von unzersetztem Stalldung, Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität durch Verwendung des biologischen Düngers (geringere vorübergehende Stickstoffblockade im Boden, leichter zugängliche Nährstoffe zur Oberflächendüngung), Möglichkeit für qualifizierte Arbeitskräfte, Dienstleistungen für den Bau, die Wartung, Vermarktung und Finanzierung der Biogasanlagen anzubieten, sowie erhöhte Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung gegenüber den Folgen des Klimawandels, da die Einkommen aufgrund von Einsparungen steigen und die Ertragsgenerierung durch die Entwicklung von Fertigkeiten zunimmt.

Dieses Projekt unterstützt die Bauern des Fairtrade-Reisprojekts von Coop mit einer Biogasanlage. Dabei profitieren sie von geringerem Zeitaufwand für das Sammeln von Feuerholz, von gesundheitsschonendem Kochen und Bio-Dünger für ihre Reisfelder.

Annina Böhlen, Sustainability Fund, Coop

Die Verwendung von Gärresten zur biologischen Produktion von Reis in der Region ist ein wichtiger Nachhaltigkeitsvorteil des Projekts. Durch dieses Verfahren wird im Vergleich zur direkten Verwendung von Dung weniger Methan in die Atmosphäre abgegeben. Intercooperation Social Development India (ICSD) fördert die Produktion von biologisch angebautem Basmati-Reis in der Region und ermöglicht es den armen Kleinbauern, mit dem höheren Preis mehr zu verdienen als mit konventionell angebautem Reis unter Verwendung chemischer Dünger. Dies zeigt, dass Coop und die Reismühle Brunnen mit dem Projekt einen umfassenden Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der teilnehmenden ländlichen Bevölkerung leistet. Aufgrund dieser nachhaltigen Benefits wird das Projekt als Kleinprojekt mit Gold Standard-Zertifizierung umgesetzt.

Für den WWF ist dieses Projekt sehr wichtig, weil es den Konflikt zwischen Tigern und Menschen reduziert, da die Frauen nicht mehr im Dschungel nach Feuerholz suchen müssen.

Bella Roscher, Senior Manager Climate & Energy, WWF Schweiz

Die Kapazität der eingebauten Anlagen ist unterschiedlich und richtet sich nach der Anzahl der Personen und dem Viehbestand. Die Kosten für eine Biogasanlage werden zu einem Drittel von Coop vorfinanziert. Es ist wahrscheinlich, dass ein weiteres Drittel der Kosten durch Subventionen der indischen Regierung oder von Unternehmen finanziert werden wird.



inter
cooperation

Impressionen



Das Projekt wird innerhalb der Coop-Wertschöpfungskette umgesetzt, so dass diejenigen Bauern profitieren, die den organischen Fairtrade-Reis für Coop produzieren. © myclimate



Kamla Devi sammelte täglich Feuerholz, doch vor der Biogasanlage hatte sie keine andere Wahl. Patkot, Ramnagar, Nainital. © myclimate

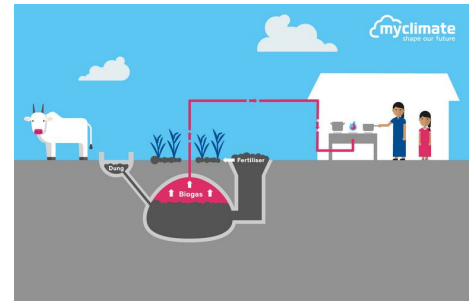


Eine Tigerfamilie in der Projektregion. Das Projekt verringert das Konfliktpotenzial zwischen Mensch und Wildtier massiv. © WWF

Die Familien sollen ein Drittel der Gesamtkosten der Biogasanlagen übernehmen. Damit sich die Leute die Anlagen leisten können, stellen sei entweder lokal verfügbare Materialien und Arbeitskräfte bereit oder leisten einen monetären Anteil. Die Subventionierung der Anlagen, die Schulung, der Betrieb und die Wartung sowie der Kontakt zu den Menschen in abgelegenen Gebieten und weitere Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Projekt werden durch die CO₂-Kompensation abgedeckt.

Dieses Projekt trägt zu 11 SDGs bei:

- SDG 1: Dank dem Gebrauch des selbst produzierten organischen Düngers (Slurry) kann die Abhängigkeit der Kleinbauern von chemischen Düngemitteln vermieden und somit die finanzielle familiäre Situation verbessert werden.
- SDG 2: Die Biogasanlagen produzieren Biodünger und reduzieren somit chemischen Dünger, was zu einer nachhaltigen Landwirtschaft beiträgt.
- SDG 3: 59'950 Personen profitieren seit Projektbeginn von besserer Luftqualität.
- SDG 4: Weil das zeitintensive Sammeln von Feuerholz entfällt, haben Kinder mehr Zeit, die Schule zu besuchen und Hausaufgaben zu machen.
- SDG 5: Nur Frauen sind befähigt, eine Biogasanlage zu kaufen und zu besitzen. Dies hilft, das Machtverhältnis in der Familie auszugleichen und die Stellung der Frauen zu stärken.
- SDG 7: Über 10'900 Biogasanlagen wurden seit Projektstart installiert.
- SDG 8: Es wurden 7 permanente Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung geschaffen und über 600 Leute im Umgang mit Biogasanlagen geschult.
- SDG 12: Die Verwertung des organischen Abfalls trägt zu einem nachhaltigen Abfallmanagement bei.
- SDG 13: Jede Biogasanlage vermeidet 5,7 t CO₂ und 3,5 t Holz pro Jahr.
- SDG 15: Das Programm hat bisher 37'995 Tonnen Holz eingespart und somit 520 Hektaren Wald vor Abholzung bewahrt.
- SDG 17: Das Programm ermöglicht den Transfer, die Verbreitung und Implementierung von umweltfreundlichen Technologien in Indien.



Viehdung wird zu Biogas vergärt, das durch ein Kabel in die Küche geleitet wird. Der Bio-Dünger kommt auf die Reisfelder und ersetzt chemische Düngemittel.